

VCÖ: Treibhausgas-Emissionen des Lkw-Verkehrs seit 1990 mehr als verdoppelt!

Die Umweltschäden durch den Lkw-Verkehr haben in den vergangenen 20 Jahren deutlich zugenommen. Eine aktuelle VCÖ-Untersuchung zeigt, dass sich die klimaschädlichen CO₂-Emissionen des Lkw-Verkehr seit dem Jahr 1990 mehr als verdoppelt haben, die gesundheitsschädlichen Stickoxide sind um ein Viertel gestiegen. Der VCÖ fordert, dass der Lkw-Verkehr die von ihm verursachten Kosten auch bezahlt. Allein die Ausweitung der Lkw-Maut auf Freilandstraßen kann jährlich bis zu 500 Millionen Euro bringen.



„Die einzelnen Lkw werden zwar sauberer, durch die massive Zunahme des Lkw-Verkehrs in den vergangenen 20 Jahren ist in Summe die Belastung für die Umwelt deutlich größer geworden. Ein Hauptgrund für die massive Zunahme des Lkw-Verkehrs ist, dass der Transport zu billig ist. Der Lkw-Verkehr bezahlt für, Schäden, die er verursacht nicht zur Gänze selber, sondern wälzt diese auf die Allgemeinheit ab“, betont VCÖ-Expertin Ulla Rasmussen anlässlich

der heutigen AK-Veranstaltung zur Ökologisierung der Lkw-Maut.

Die Umweltschäden durch den Lkw-Verkehr haben in Österreich zugenommen. Eine aktuelle VCÖ-Untersuchung zeigt, dass sich die CO₂-Emissionen der Lkw zwischen den Jahren 1990 und 2009 von 3,3 auf 6,8 Millionen Tonnen mehr als verdoppelt haben. Für heuer rechnet der VCÖ, dass der Lkw-Verkehr rund 7,6 Millionen Tonnen klimaschädliches CO₂ verursacht. Auch die gesundheitsschädlichen Stickoxid-Emissionen sind gestiegen, gegenüber dem Jahr 1990 um 25 Prozent.

Gesundheitliche Probleme verursachen die Feinstaub-Emissionen der Lkw. Der VCÖ weist darauf hin, dass jeder zweite Lkw in Österreich ein alter Lkw (EURO Klasse 3 oder schlechter) mit zu hohen Feinstaub-Emissionen ist. Der VCÖ fordert eine Nachrüstpflicht für alte Lkw mit Partikelfilter. „Jene Lkw, die im regionalen Lieferverkehr eingesetzt werden und in Wohngebieten unterwegs sind, sind älter und verursachen mehr gesundheitsschädliche Schadstoffe als die Transit-Lkw, die auf den Autobahnen fahren. Auch deshalb ist es wichtig, die Lkw-Maut auf Bundes- und Landesstraßen auszuweiten“, so VCÖ-Expertin Rasmussen.

Der VCÖ betont, dass eine Ausweitung der Lkw-Maut zusätzliche Einnahmen von bis zu 500 Millionen Euro pro Jahr bringen kann. Mit diesen Einnahmen könnten die Gemeinden und Bundesländer die Sanierung der Fahrbahnschäden finanzieren. Gleichzeitig wird damit die Effizienz im Güterverkehr erhöht. Bereits die Einführung der Lkw-Maut auf den Autobahnen und Schnellstraßen im Jahr 2004 hat den Leerfahrtenanteil im alpenquerenden Güterverkehr durch Österreich von 21,1 Prozent auf 15,7 Prozent verringert. Die durchschnittliche Ladung der Lkw erhöhte sich um rund 600 Kilogramm auf 14,7 Tonnen.

VCÖ: CO₂-Emissionen des Lkw-Verkehrs seit 1990 verdoppelt!
(CO₂-Emissionen durch Lkw über 3,5 Tonnen)

Jahr 2011*: 7,60 Millionen Tonnen

Jahr 2009: 6,82 Millionen Tonnen

Jahr 1990: 3,30 Millionen Tonnen

* Prognose VCÖ

Quelle: Umweltbundesamt, VCÖ 2011

Link zum Online-Artikel:

<http://www.vcoe.at/de/presse/aussendungen-archiv/details/items/Ausgabe2011-158>